

ÉPREUVE DE CONTRÔLE CONTINU 2

LANGUES VIVANTES

ALLEMAND

Compréhension : 10 points

Expression : 10 points

Durée de l'épreuve : 1 h 30

L'usage de la calculatrice et du dictionnaire n'est pas autorisé.

Afin de respecter l'anonymat de votre copie, vous ne devez pas signer votre composition, citer votre nom, celui d'un camarade ou celui de votre établissement.

SUJET LANGUES VIVANTES : ALLEMAND

ÉVALUATION 2 (3^e trimestre de première)

Compréhension de l'écrit et expression écrite

Niveaux visés LVA : B1-B2 LVB : A2-B1	Durée de l'épreuve 1 h 30	Barème : 20 points CE : 10 points EE : 10 points
--	-------------------------------------	---

L'ensemble du sujet porte sur l'axe 1 du programme : **Identités et échanges**

Il s'organise en deux parties :

- 1- Compréhension de l'écrit
- 2- Expression écrite

1. Compréhension de l'écrit (10 points)

Titre du document : „Mein Exil in Stuttgart“: Leben in einer WG

- a) Lesen Sie den Text. Geben Sie wieder, was Sie verstanden haben. Beachten Sie dabei folgende Punkte:
 - das Hauptthema des Textes;
 - die Hauptpersonen und ihre Motivation bei der Wohnungssuche;
 - ihre Erfahrungen.
- b) „Er konnte die beiden auch sonst immer anrufen und um Hilfe bitten. Dennoch begegneten sie sich auf Augenhöhe“. (Zeilen 38-39)
Erklären Sie diese Aussage.
- c) Analysieren Sie den Standpunkt des Journalisten. Ist er neutral-informativ oder engagiert? Begründen Sie Ihre Antwort mit Beispielen aus dem Text.

„Mein Exil in Stuttgart“: Leben in einer WG

Viele junge Flüchtlinge suchen nach einem Zimmer in einer Wohngemeinschaft – doch das ist schwer. Unser Kolumnist schildert die Erfahrungen von zwei Flüchtlingen.

- Stuttgart - Viele junge Flüchtlinge möchten mit gleichaltrigen Deutschen zusammenleben. WG-Zimmer bieten sich perfekt an, um Kontakte zu knüpfen, die deutsche Sprache zu trainieren, um sich schneller zu integrieren und die Gesellschaft besser zu verstehen. Aber die meisten, die ich kenne und bisher
5 getroffen habe, sind ernüchtert und frustriert von der Suche nach einem geeigneten Zuhause. Zu oft werden sie abgelehnt¹, noch viel öfter gar nicht erst zum Kennenlernen eingeladen. Junge Syrer, Iraker oder Afghanen wollen ihre Stellung in Stuttgart und in der Gesellschaft wahrnehmen, aber sie wissen oft nicht wie. Den richtigen Weg zu finden ist nicht leicht.
- 10 Das zeigen auch die sehr unterschiedlichen Erfahrungen von zwei Flüchtlingen, mit denen ich gesprochen habe: Seit acht Monaten lebt Rami in einem Studentenwohnheim. Eigentlich hatte er sich um ein ganz normales WG-Zimmer beworben, irgendwo in Stuttgart, nur nicht komplett raus aus der Stadt, das war sein Wunsch. Nicht nur einmal hat er es versucht, aber schon bald gemerkt, dass es nicht
15 klappt. Wenn schon deutsche Studenten Schwierigkeiten haben, an ein Zimmer zu kommen, wie sollte es ihm gelingen? Mit dem Namen, mit der Geschichte. Die zur Verfügung stehenden Wohnungen und Zimmer sind knapp oder zu teuer, Bewerber² stehen Schlange, die Auswahl ist groß. Andere wurden ihm vorgezogen³.
- 20 Also entschied er sich für die Lösung Studentenwohnheim. Er hatte Glück, dort unterzukommen. Hauptsache, nicht alleine wohnen, dachte er. Und am besten unter Deutschen, wegen der Sprache, um sich zu verbessern und um schneller „anzukommen“, die Stadt kennenzulernen.
- Rami hatte sich das schön ausgemalt in Gedanken. Die Realität sieht anders aus:
25 Seine Hoffnung, andere junge Menschen kennen zu lernen, vielleicht Freundschaften zu schließen, so wie in seiner Heimat, als er vor dem Krieg in Aleppo studierte und mit Gleichgesinnten zusammen lernte und lebte, erfüllte sich⁴ nicht. Vor kurzem hat er die Aufnahmeprüfung für die Universität bestanden, endlich kann er auch in seiner neuen Heimat weiter studieren. Aber noch fühlt er sich fremd in Stuttgart. Das Studentenwohnheim fühlt sich für ihn nach wie vor nicht wie ein Zuhause an, seine
30 Mitbewohner sind nett, aber distanziert. Es ist eine Zweck-WG⁵, jeder geht seinen Weg. Neulich, als Rami mit einem Freund Syrisch kochte und die beiden Jungs dazu lud, hatten die schon etwas anderes vor. Kontakt mit ihnen herzustellen will ihm nicht recht gelingen.

¹ abgelehnt werden: *être refusé*

² der Bewerber: *le candidat*

³ vorziehen : *préférer*

⁴ sich erfüllen: *s'accomplir*

⁵ die Zweck-WG: *la colocation purement utilitaire*

35 Bei Farid ist es anders gelaufen. In Stuttgart hat er ein Jahr lang in einer
Wohngemeinschaft mit zwei jungen Frauen zusammengewohnt. Er hat sich gut
eingelebt. Das WG-Leben mochte er sehr, vor allem, weil die beiden
Mitbewohnerinnen es ihm sehr leicht gemacht haben. Es ist keine Zweck-WG, sie
hatten sich für ein Zusammenleben mit ihm entschieden. Sie halfen ihm beim
40 Deutsch lernen, gerade mit der Grammatik. Er konnte die beiden auch sonst immer
anrufen und um Hilfe bitten. Dennoch begegneten sie sich auf Augenhöhe⁶. Das sei
ein gutes Gefühl gewesen, sagt Farid. Er sagt aber auch, dass es für ihn anfangs
schwer war, ein WG-Zimmer zu finden. Ein Jahr lang lebte er in einer
Flüchtlingsunterkunft, bis er endlich umziehen konnte. Das war ein großer Glücksfall,
das weiß er. Gerade ist er aufgeregt und traurig zugleich. Denn er wird bald
45 umziehen, nach Darmstadt. Dort hat er einen Studienplatz bekommen. Das freut ihn,
aber er weiß auch, dass nun wieder alles von vorne losgehen wird: neue Stadt, neue
Menschen, die Suche nach einer neuen Wohnung – und die Hoffnung auf nette
Mitbewohner.

Aus: *stuttgarter-nachrichten.de*, 04.01.2019

2. Expression écrite (10 points)

Behandeln Sie Thema A oder Thema B (mindestens 100 Wörter)

Thema A

Farid wohnt nun in Darmstadt in einer WG mit sechs Studenten. Sechs Monate nach seiner Ankunft schreibt er einen Brief an seine Stuttgarter Mitbewohnerinnen. Er erinnert an das Leben in Stuttgart und erzählt auch von seinem neuen Leben in Darmstadt. Schreiben Sie diesen Brief.

ODER

Thema B

„WG-Zimmer bieten sich perfekt an, um Kontakte zu knüpfen, die deutsche Sprache zu trainieren, um sich schneller zu integrieren und die Gesellschaft besser zu verstehen“ (Zeilen 2 bis 4).

Inwiefern kann es sowohl für die WG-Mitglieder als für das Aufnahmeland auch eine Bereicherung sein? Stellen Sie die positiven Aspekte einer Wohngemeinschaft dar.

⁶ auf Augenhöhe: *d'égal à égal*

